

Kreise

meine Bewertung:



Dauer:

5.5 Stunden

Entfernung:

16.5 Kilometer

Höhenunterschied:

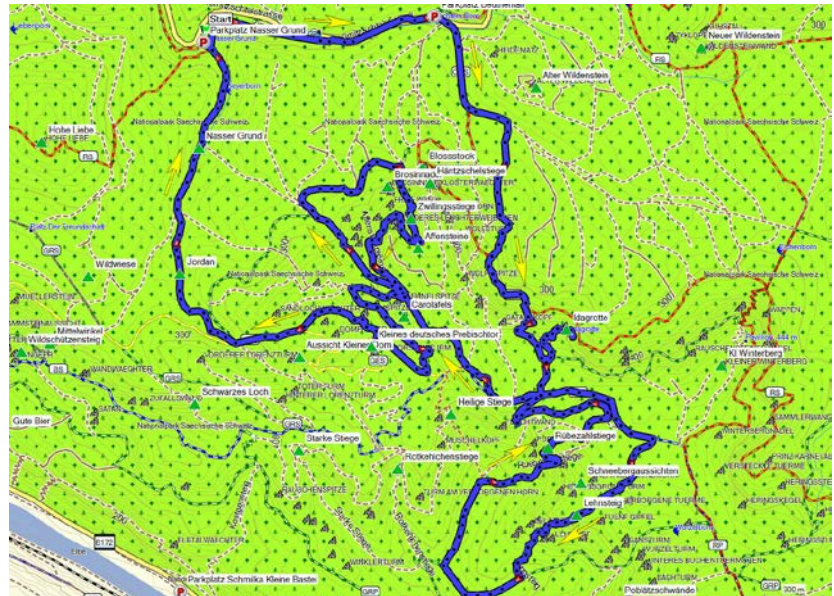
950 Meter

empfohlene Karte:

Schrammsteine –
Affensteine

[Wandergebiet:](#)


[Schrammsteine/Affensteine](#)



Beschreibung:

Diese Wanderung ist dadurch entstanden, dass Freunde aus den alten Bundesländern vorbeikamen und die Ehefrau und Kinder schon von einer Wanderung geschafft waren, aber der Freund noch ein bisschen mehr von der tollen Landschaft sehen wollte. Um perfekte Reklame für die Sächsische Schweiz und das Wandern zu machen, habe ich mir schnell diese Runde ausgedacht und um es schon mal vorweg zu nehmen: Es war eine perfekte Runde mit nicht nur schönen Landschaftsbildern, sondern auch ein paar Teilstücken mit Nervenkitzel.

Der Startpunkt dieser Wanderung liegt im Kirnitzschtal am Parkplatz Nasser Grund. Von hier geht es über den Flößersteig die paar Meter bachaufwärts bis zum Beuthenfall. Auf der anderen Bachseite kann man immer wieder die nette Straßenbahn beobachten, die die 8 Kilometer durch das Kirnitzschtal rumpelt. Eigentlich wäre es verkehrstechnisch günstiger, wenn die Strecke schon im Zentrum von Bad Schandau oder sogar am Bahnhof beginnen würde, aber daraus wird heutzutage ganz bestimmt nichts mehr.

Am Beuthenfall startet der eigentliche Aufstieg mit der Wanderwegmarkierung grüner Strich  in Richtung Frienstein/Idagrotte. Gleich am Beuthenfall hat man auf einem breiten Forstweg die ersten 50 Höhenmeter zum Aufwärmen zu überwinden. Erst ganz kurz vor dem Frienstein muss man über eine abwechslungsreiche Treppe die nächsten Höhenmeter (ca. 130 Höhenmeter) absolvieren.



Hier soll die Wanderung zwar eigentlich am Friensteinflössel (Quelle aus Hundehütte) geradeaus in Richtung






Reitsteig führen, aber ein kurzer Abstecher zur Idagrotte ist immer empfehlenswert. Deshalb geht es am Friensteinflössel nach links die paar Stufen hoch und dann um den Frienstein herum zu der relativ großen Grotte mit der schönen Aussichtsterrasse.



Der Zugang erfolgt über ein Felsband, das für so manche Mitmenschen eine ernstzunehmende psychologische Hürde ist. Wer dieses Stück aber schafft, wird mit einer sehr netten Aussicht auf die Hintere Sächsische Schweiz belohnt. Wem diese Stelle auf der Wanderung



aber schon zu gefährlich erscheint, der sollte sich schnell eine Alternative ausdenken, da auf der Wanderung noch höhere Anforderungen kommen werden.

Für den weiteren Weg muss man wieder bis zum bekannten Fiensteinflössel zurück wandern und dann nach links über ein paar Treppen weiter bis zum Reitsteig aufsteigen. Hier ist der Wanderweg mit dem blauen Strich  gekennzeichnet, auf dem man nach links weiter wandert. Nach ½ Kilometer biegt nach rechts der Zugang zum ausgeschilderten Lehnsteig ab. Die ersten paar hundert Meter erfolgen noch in der Horizontalen und hier befinden sich gleich mehrere Aussichten. Je länger man auf dem Zugang zum Lehnsteig unterwegs ist, desto deutlicher wird, dass man auf einem Gratweg unterwegs ist und dass es irgendwann abwärts gehen muss. Das erfolgt dann auch relativ angenehm, netterweise sind im Sommer 2012 die Treppen im unteren Teil ausgebessert worden. Am Ende des Lehnsteigs erreicht man den Wurzelweg, auf dem man nach rechts weiter der Wanderwegmarkierung grüner Punkt  folgt. Um den nächsten wirklich super interessanten Punkt der Wanderung zu erreichen, wandert man ½ Kilometer der grünen Wegmarkierung hinterher, bis nach rechts die gelbe Markierung  in den Heringsgrund abbiegt. Der Wanderweg durch dieses Tal ist ordentlich mit Sand gefüllt und, würden nicht Felsen an der Seite stehen, hätte der Weg eher etwas mit einem Strandspaziergang zu tun. Den Heringsgrund steigt man leicht ansteigend geradeaus, bis nach etwas weniger als ½ Kilometer der breite Wanderweg nach links abbiegt. Hier verlässt man den markierten Wanderweg nach rechts auf einem Waldweg, den es zuerst leicht ansteigend aufwärts geht. Markiert ist der Weg mit dem schwarzen Pfeil als Zugang zum Klettergipfel und weiter oben kann man den schwarzen Pfeil auch mit einem großen „R“ für Rübzahlstiege entdecken. Spätestens an der großen Boofe (sächsische Variante für einen Freiübernachtungsplatz) endet der Weg und es geht nach rechts weiter. Der Zugang zur Rübzahlstiege führt über das Felsband oberhalb der Boofe und dann hält man sich rechts. Der Aufstieg der Rübzahlstiege ist wirklich versteckt an der Felswand und so sollte man beim ersten Besuch für die Suche ein bisschen mehr Zeit einplanen. Wenn man dann den Anfang gefunden hat, ist der Weg durch die



Stiege eindeutig. Das Komplizierteste sind die ersten 3 – 4 Meter und dann ein Teilstück, das durch eine kleine Höhle führt. Die Höhle ist inzwischen wieder mit zwei Klammern ausgestattet, so dass man sich so einigermaßen elegant durch das Loch schlängeln kann. Der obere Teil der Rübzahlstiege ist dann schnell geschafft und man erreicht die Ebene des Reitsteigs.




Wer denn noch eine besondere versteckte Stelle sehen möchte, der biegt nach 100 Metern auf der Ebene nach links in die Senke ab. Der leichte Abstieg ist mal wieder mit dem schwarzen Pfeil gekennzeichnet und schon bald erreicht man eine langgezogene Felswand. An der linken Seite der Felswand steht ein ungewöhnlich großes Felsentor (ca. 5 Meter breit und 3 Meter hoch), das als kleiner Kuhstall bezeichnet wird. Auf der Rückseite des Felsens befindet sich eine der offiziellen Boofen der Sächsischen Schweiz, die aber ungewöhnlicher Weise sehr wenig benutzt aussieht. Aber vielleicht sind die Benutzer auch einfach nur ordentlich und verwischen alle ihre Spuren besonders gründlich.




Die Höhle ist inzwischen wieder mit zwei Klammern ausgestattet, so dass man sich so einigermaßen elegant durch das Loch schlängeln kann. Der obere Teil der Rübzahlstiege ist dann schnell geschafft und man erreicht die Ebene des Reitsteigs.

Wer denn noch eine besondere versteckte Stelle sehen möchte, der biegt nach 100 Metern auf der Ebene nach links in die Senke ab. Der leichte Abstieg ist mal wieder mit dem schwarzen Pfeil gekennzeichnet und schon bald erreicht man eine langgezogene Felswand. An der linken Seite der Felswand steht ein ungewöhnlich großes Felsentor (ca. 5 Meter breit und 3 Meter hoch), das als kleiner Kuhstall bezeichnet wird. Auf der Rückseite des Felsens befindet sich eine der offiziellen Boofen der Sächsischen Schweiz, die aber ungewöhnlicher Weise sehr wenig benutzt aussieht. Aber vielleicht sind die Benutzer auch einfach nur ordentlich und verwischen alle ihre Spuren besonders gründlich.

Gleich auf der gegenüberliegenden Seite der Senke befindet sich ein Pfad, der wieder aufwärts führt. Schon nach ganz wenigen Höhenmetern führt der Pfad durch eine schmale Schlucht, die aber sehr angenehm ansteigt. Am Ende der Schlucht kommt die große Überraschung, weil man nur wenige Meter neben dem Reitsteig herauskommt und die Wanderer hier oben ziemlich verblüfft schauen, wie man dort auftauchen kann. Die weitere Wanderung führt nach links auf der Wanderwegmarkierung blauer Strich  weiter. Schon bald erreicht man eine große Aussicht, die sehr gerne von Wanderern als Rastplatz genutzt wird. Wer es etwas ruhiger haben möchte, der kann nach rechts an der Felskante entlang wandern und eine vorgelagerte Aussicht entdecken.

Nachdem man auf dem Reitsteig ungefähr 300 Meter von der Aussicht weiter gewandert ist, erreicht man den Wegweiser auf den Carolafelsen und die Wilde Hölle. Die ersten Meter bis zum Carolafelsen sind leicht abfallend und die Aussicht sollte man sich nicht entgehen lassen. Das ganz besondere dort ist, dass der Falkenstein und der Lilienstein in einer Linie stehen. Von der Aussicht hat man auch noch mal einen netten Blick auf die Felsen der Affensteine und Schrammsteine. Da die nächste Stiege nur bergwärts erlaubt und auch empfehlenswert ist, geht es vom Carolafelsen abwärts durch die Wilde Hölle. Von der Aussicht bis zur eigentlichen Wilden Hölle ist der Weg ziemlich uneben und man muss schon mal über so einige Felsmurmeln turnen. Auch wenn am Zugang zur Wilden Hölle der Hinweis steht, dass es sich um einen schwierigen Abstieg handelt, so sollte jeder, der gerade die Rübezahlstiege geschafft hat, das Teilstück leicht bewerkstelligen können. Ziemlich komisch ist, dass ich innerhalb von 3 Tagen gleich zwei Mal Hundebesitzer an der Wilden Hölle getroffen habe, die dort standen und nicht mehr weiter gehen konnten. Zumindest mit etwas größeren Hunden ist die Wilde Hölle ganz sicher unpassierbar und dafür ist der Hinweis auf eine schwierige Passage sehr zutreffend.




Der Weg durch die Wilde Hölle endet auf der Unteren Affensteinpromenade, der man mit der grünen Wanderwegmarkierung  nach rechts folgt. Gleich an zwei Stellen führt der Forstweg geradewegs auf eine Felsnadel zu. Im ersten Fall ist es die Brosinnadel und dann der Bloßstock. Nach einem $\frac{3}{4}$ Kilometer steht auf der rechten Wegseite einer dieser typischen Besucherlenkungs-zäune, der aber mit einer Aussparung ausgestattet ist.



Hier geht es nach rechts aufwärts zur Zwillingssstiege. Der Pfad ist sehr gut zu erkennen und nach 200 Metern beginnt die Zwillingssstiege mit ein paar Klammern am Felsen. Im Gegensatz zur Häntzschelstiege ist der Weg hier hoch noch etwas ruhiger und nicht ganz so überlaufen und klettertechnisch auch etwas leichter als die Rübezahlstiege. Trotzdem sollte man die Stiege nicht unterschätzen und auch sie liefert noch mal einen ordentlichen Adrenalinschub.

Die Zwillingssstiege endet auf der Oberen Affensteinpromenade, die nach rechts weiter verfolgt wird. Der sehr angenehme Wanderweg schlängelt sich schön auf gleich bleibender Höhe über die Affensteine. Nach einem $\frac{3}{4}$ Kilometer erreicht die Wanderung wieder die bekannte Stelle mit dem Zugang zur Wilden Hölle. Hier meinte mein Mitwanderer, dass ich ihn vollkommen im Kreis führen würde und genau das bekamen zwei uns entgegenkommende Frauen mit, deren Kommentar war, auch sie würden nur noch im Kreis laufen. Wenn man sich die gewanderte Strecke ansieht, dann sind wir tatsächlich mindestens drei Kreise gelaufen und zwei Mal haben wir eine Stelle wiederholt gesehen.

Auf der Oberen Affensteinpromenade ziehen wir weiter unsere Kreise und bald stößt auch noch die gelbe Wanderwegmarkierung  auf unseren Wanderweg. Dieser Markierung geht es 300 Meter hinterher, um dann auf einen unauffälligen Pfad nach



rechts abzubiegen. Es handelt sich um den Zugang zum Großen Dom. Der Abstieg ist relativ leicht und nur die Stelle mit der schrägen Fläche ist überhaupt etwas anspruchsvoller. Netterweise lag im Sommer 2012 mal wieder ein Seil auf dem Felsen, sodass der Abstieg ohne

jegliche Probleme klappte. Eigentlich wollte hier der Nationalpark ein paar Klammern anbringen, aber anscheinend braucht eine Auftragsvergabe doch etwas mehr Zeit. Falls keine Klammern oder ein Seil vorhanden sind, kann man den Felsen auch an der rechten Seite durch die Botanik bewältigen. Hinter dieser Stelle kann man sehr gut erkennen, dass der Weg schon sehr lange vorhanden sein muss, da so einige Stufen in den Felsen geschlagen worden sind und man auch eine der uralten Nummern im Gestein entdecken kann. Anhand von diesen Nummern haben sich die Wanderer vor mehr als einem



Jahrhundert durch die Felsen orientiert. Der Pfad führt immer weiter bergab und wird mit der Zeit auch immer breiter. Nach ein paar hundert Metern wandert man zum zweiten Mal durch einen auffällig sandigen Weg, bis hinunter zum Zeughausweg. Dieser breite Forstweg wird aber nur überquert und auf der gegenüberliegenden Seite geht es durch den Jordanweg und den Nassen Grund weiter zum Ausgangspunkt.

Diese Runde gehört zu einer der Spitzenwanderungen in der Sächsischen Schweiz, da alle Komponenten einer tollen Wanderung enthalten sind: Es sind reichlich Felsen zu sehen, ein paar schöne Aussichten (Carolafelsen und Reitsteig), zwei interessante Stellen mit der Idagrotte und dem kleinen Kuhstall und natürlich die 2 ½ Stiegen (Rübezahlstiege, Wilde Hölle und Zwillingstiege). Selbst die Anzahl der anderen Besucher hält sich bei dieser Wanderung noch sehr angenehm in Grenzen. Damit lässt sich diese Runde mit den seltsamen drei Kreisformen uneingeschränkt weiterempfehlen.

www.wandern-saechsischen.de

Details zur Wanderung Kreise

Kurzbeschreibung:

Diese Wanderung besucht die interessantesten Stellen der Hinteren Sächsischen Schweiz in mehreren Kreisen. Zuerst geht es zur Idagrotte und dann den Lehnsteig abwärts. Der Aufstieg erfolgt über die Rübezahlstiege und auf der anderen Seite geht es die Wilde Hölle hinunter um dann die Zwillingstiege wieder auf zu steigen. Der letzte Abstieg geht über den Großen Dom.

Bewertung



Diese Strecke gehört zu den ganz besonders empfehlenswerten Wanderungen.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
5.5 Stunden	16.5 Kilometer	<u>Schrammsteine/Affensteine</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

<u>Anreise:</u>			
öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3.0 €	<u>Nasser Grund</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Durch das Kirnitzschtal in Richtung Hinterhermsdorf bis zum Nassen Grund.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
11 Minuten		7 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann hinter dem Markplatz die erste Straße links in Richtung Hinterhermsdorf. Durch das Kirnitzschtal bis zum Nassen Grund.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
31 Minuten		28 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Straßenbahn			

<u>Untergrund:</u>				
Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	nein

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:

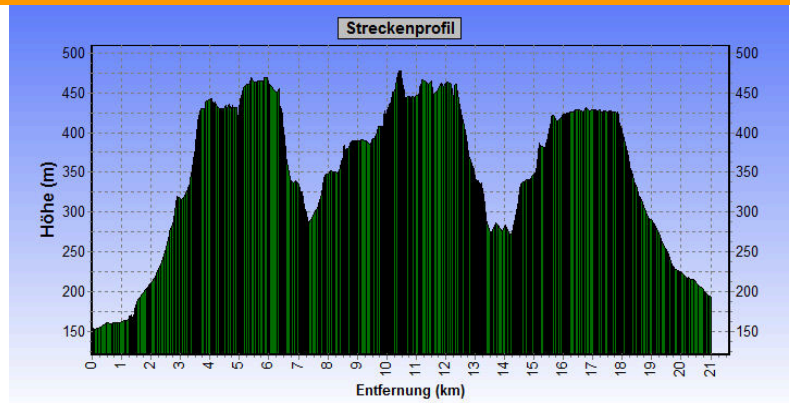
950 Meter

Maximale Höhe:

476 Meter

Minimale Höhe:

153 Meter



normaler
Auf-/Abstieg:



Treppen:



Hühnerlei-
ter:



Leiter:



Klammern:



Klettern:



Orientierung:

Karten vor Ort:



empfohlene Karte:

Kartenname:

Schrammsteine – Affensteine

Wegkennzeichnung:

Maßstab:

1 : 10.000

Verlag:

Rolf Böhm Kartographischer Verlag

teilweise fehlend

ISBN:

978-3-910181-01-4

Auflage:

5. Auflage 2004

Landschaft:

Wald:



Wiesen:



Felder:



Felsen:



bewohntes
Gebiet:



Besondere At-
traktionen am
Wege:



kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	keine

Anzahl andere Wanderer/Touristen

viele Wanderer

Hundeggeeignet

Nein

Kinderggeeignet

Nein, da zu lang

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de